



OBERBERGISCHE VOLKSZEITUNG

Eine Marktlücke geschlossen

Gesundheitsdienstleister Carenetic beschäftigt mehr als 30 Mitarbeiter

Von ULRICH KLEIN

GUMMERSBACH. „Dekubitus“ ist der medizinische Begriff für „das Wundliegen“. Der Dekubitus gehört zu den sensibelsten und wichtigsten Problemen bei der Pflege immobiler, kranker Menschen. Rund 400 000 Pflegebedürftige entwickeln jährlich ein behandlungsbedürftiges Druckgeschwür. Eben so viele leben mit dem permanenten Risiko, einen Hautdefekt durch Druck oder Reibungskräfte zu erleiden. Der Markt für einen spezialisierten Gesundheitsdienstleister ist also da.

Patrick Kolb und Patrick Koch erkannten dies und gründeten 2001 die Carenetic GmbH. Eine Firma, die sich ausschließlich auf die Anti-Dekubitus-Versorgung spezialisiert hat und die sich erst kürzlich mit mehr als 30 Mitarbeitern in der Gummersbacher Rospe ansiedelte. Dort wurde der ehemalige Standort der Firma Brillux zunächst saniert und umgebaut. Nun versorgt Carenetic von Gummersbach aus Patienten im



Auftrag von Krankenkassen, Kliniken und Pflegeheimen mit hochwertigen Medizinprodukten. Und zwar als bisher einziger Spezialist bundesweit. „Eine echte Marktlücke wurde geschlossen“, sagt Kolb zufrieden.

Caretic muss im Regelfall schnell auf Aufträge reagieren. „Sanitätshäuser brauchen nach einer Studie des Fraunhofer-Institutes oft mehr als eine Woche, um ein spezielles Produkt für einen Patienten bereit zu stellen. Wir dagegen

garantieren eine Versorgung binnen 24 Stunden, in der Region sogar innerhalb eines Tages. Um dies gewährleisten zu können, wurde unser Platzbedarf in jüngerer Vergangenheit deutlich größer.“ Bei der Suche nach einem neuen

Standort mit entsprechenden Lager- und Bürogebäuden, wurden die beiden Unternehmer unter anderem in der Gummersbacher Kirchfeldstraße fündig. Den Ausschlag pro Rospe gab dann schließlich die schnelle und unkom-

Ein Speziali- erungssystem für Frühchen

gehört zur Produktpalette der Firma von Patrick Kolb (li.) und Patrick Koch, deren Hauptzielgruppe aber ältere Menschen sind.

(Foto: Krempin)



MADE

IN OBERBERG

plizierte Unterstützung durch die Wirtschaftsförderung Gummersbach.

Nach Erwerb des Objektes aus den 70er Jahren wurden knapp zwei Millionen Euro in den neuen Standort investiert. Eine Investition, die sich auch auf das Straßenbild der Kirchfeldstraße auswirkte und es deutlich attraktiver machte. Durch die Modernisierung des in den Jahren herunter gekommenen Gebäudes sowie der Neugestaltung der Außenanlagen hat die Gummersbacher Rospe jedenfalls sichtbar gewonnen.